

# Foucaults Begriff der Disziplinierung

## Techniken der Disziplinierung

„Im Laufe des klassischen Zeitalters galt die Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Körper, der „manipuliert, formiert, dressiert wurde, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen Kräfte sich vermehren.“ (174)

AUSNUTZBARER KÖRPER und DURCHSCHAUBARER KÖRPER

1. DETAIL- BIS INS KLEINSTE, Gesten, Bewegungen

2. ÜBUNG zur STERIGERUNG DER KRÄFTE.

3. DURCHGÄNGIGE ZWANGSAUSÜBUNG-ÜBERWACHUNG DURCH RAUM-ZEIT-EINTEILUNG (UNTERWERUNG):

3.1.1 Klausur

3.1.2 Parzellierung

3.1.3 Zuweisung zu Funktionsstellen

3.1.4 Rang

UND KONTROLLE DER KÖRPERTÄTIGKEITEN:

3.2.1 Zeitplanung

3.2.2 Zeitliche Durcharbeitung der Tätigkeit

3.2.3 Zusammenschaltung von Körper und Geste

3.2.4 Zusammenschaltung von Körper und Objekt: **Synthese** (197)

3.2.5 Erschöpfende Ausnutzung: **positive Ökonomie**

Analytisches, zellenförmiges, natürliches und organisches **Individuum** (201)

4. „JE GEFÜGIGER; DESTO NÜTZLICHER“- „Das WIE der Herrschaft über den Körper“- Disziplinarzwang-das **WIE** der Verkettung einer **GESTEIGERTEN TAUGLICHKEIT MIT EINER VERTIEFTEN UNTERWERFUNG IM KÖRPER.**(177)

**SYNTHESE** und **ZWANGSBINDUNG** an den Produktionsapparat (197)

KUNST DER BESTRAFUNG:

7.1 Regel der **Gesamtheit**

7.2 **Differenzierung** (Mindestmaß, Durchschnitt, optimaler Annäherungswert)

7.3 Quantifizierung und **Rangordnungen**

7.4 Zwang zur **Einhaltung einer Konformität**

7.5 **äußerste Grenze** zu den Anormalen (Schandklasse in der Ecole militaire)

Zusammenfassend : vergleichend, differenzierend, hierarchisierend, homogenisierend und ausschließend.

MACHTTAKTIK:

8.1 **Geringe Kosten.**

8.2 Lückenlose, größtmögliche **Wirkung**

8.3 Verbindung der Ökonomisierung der Macht mit der Leistungsfähigkeit der Apparate-**Wertschöpfung**

Milde/Produktion/Profit

**Vertikale, individualisierende Pyramide**

Unterbinden der **horizontalen Verbindungen**

## Andere Formen der Unterwerfung

**Besitz** des Körpers, **nicht-analytisches** Herrschaftsverhältnis durch Einzelwillen bestimmt, auf **Arbeitsleistungen** bezogen, **Askese.**

nur auf das Ausbeutungs- oder Arbeitsverhältnis beschränkt

Askese

**Anderen Formen der Unterdrückung**, die dem Körper nur **Zeichen, Produkte, Ausdrucksformen und Arbeitsleistungen** abfordern. **Ausbeutung und Entwindung des Produkts** (197)

**Trennung** von Arbeitskraft und Produkt  
**negative Ökonomie**  
mechanisches **Individuum**

Ökonomische **Ausbeutung-WAS-Trennung** der Arbeitskraft vom **Produkt.**

z.B. Feudalmacht, Monarchie: lückenhaft, konfliktträchtig, regellos zu kostspielig (280/1)

Abschöpfung  
Gewalt/Beraubung

# Foucaults Begriff der Disziplinierung

Ich beginne mit dem ersten Abschnitt des dritten Kapitels: Die gelehrigen Körper.

In der zweiten Hälfte des 18. Jh.s erfolgt eine grundlegende Wandlung des Bildes vom Soldaten. Galt es bis dahin die günstigen **Zeichen an der Gestalt** eines möglichen Kriegsmannes zu erkennen, so wurden nun die Erfordernisse der Fabrikation wichtiger. Aus einem **formlosen Teig** sollte durch kalkulierten Zwang, installiert in jedem Körperteil, eine brauchbare **Maschine** gestaltet werden. Dieser Zwang oder dieses Kalkül wirkt, so Foucault, bis in die **Automatik der Gewohnheiten**. (173) Im Laufe des klassischen Zeitalters<sup>1</sup> galt die Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Körper, der „manipuliert, formiert und **dressiert** wurde, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen **Kräfte sich vermehren**.“ Als ausschlaggebende Betreiber dieser Entwicklung vom Menschen als Maschine nennt Foucault Mediziner und Philosophen, Descartes ganz zu Anfang und die Militär-, Schul- und Spitalsreglements. Diese beiden Tendenzen fasst er in ihren Produkten als **durchschaubarer Körper** und zum zweiten als **ausnutzbarer Körper** zusammen. (174) Diese **epistemologische Annahme** einer Zesur zwischen dem Wissen der Renaissance und der erkenntnistheoretischen Position des klassischen Zeitalters untermauert Foucault mit der Darstellung dessen, was an diesem Erkenntnisssystem als neu zu betrachten ist.

1. Der Körper wird nicht als **unterschiedslose Einheit** betrachtet, sondern im **Detail** bearbeitet. Die Zugriffe auf ihn gehen ins Kleinste: Bewegungen, Gesten, Haltungen, Schnelligkeit.
2. Der Gegenstand der Kontrolle ist neu. Interessant ist nicht mehr die Bedeutung des Verhaltens, also eine Sprache des Körpers, sondern die **Ökonomie und Effizienz** der Bewegungen, sowie die innere Organisation dieser Bewegungen. Die bedeutsame Zeremonie, so Foucault ist die **Übung**, die wiederum eher auf die **Kräfte** und nicht so sehr auf die Zeichen abzielt.
3. Die Durchführungsweise dieser Körperübungen besteht in einer **durchgängigen Zwangsausübung**, deren Ziel es ist **Zeit und Raum-Einteilung** genau zu überwachen und die Bewegungen ins Detail zu codieren. „Diese Methoden, welche die peinliche **Kontrolle der Körpertätigkeiten** und die dauerhafte **Unterwerfung** ihrer Kräfte ermöglichen und sie **gelehrig/nützlich** machen, kann man die „**Disziplinen**“ nennen.“ (175)

Im Unterschied zu bisherigen Formen der Unterwerfung und Herrschaft verzichtet die im 17 und 18. Jh zur allgemeinen Herrschaftsform gewordene Disziplinierung auf folgende Instrumentarien:

Die Sklaverei basierte auf dem **Besitz** des Körpers, was mit Kosten, dem Kauf, und einem Gewaltverhältnis verbunden war.

Das Domestikentum stellte ein dauerhaftes, umfassendes, **nicht-analytisches** und schrankenloses Herrschaftsverhältnis auf der Grundlage des Einzelwillens eines Herrn dar.

Das Vasallentum bezog sich als bedeutungsreiches Unterwerfungsverhältnis eher auf **Arbeitsleistungen** und Huldigungsrituale als auf Körpertätigkeiten.

Die klösterliche Zucht oder Askese zielt eher auf **Entsagung** eines Nutznießens als auf dessen Gewinnung und darauf eine Steigerung der Herrschaft der Einzelnen über ihren Körper zu erreichen.

Durch diese einzelnen Herrschaftsformen ein- und abgegrenzt stellt sich die **Herrschaftsform der Disziplinen** für Foucault auf folgende Weise als völlig neu dar und kennzeichnet somit auch eine neue Weise der Erkenntnis.

Darin geht es um „die Schaffung eines Verhältnisses, das in einem einzigen Mechanismus den Körper um so **gefügiger macht, je nützlicher** er ist, und umgekehrt.“ Diese politische Anatomie definiert nicht nur die Möglichkeit einer Herrschaft darüber **was** die in der Gewalt befindlichen Körper tun, sondern sie definiert auch, **wie** sie es tun. (176) Dieses **Wie** besteht aus dem oben bereits angeklungenen Mechanismus des „je nützlicher, desto gefügiger“. Die ökonomische Ausbeutung kreist um das Was, wenn sie die Arbeitskraft vom Produkt trennt, während der Disziplinarzwang sich auf das Wie konzentriert und eine gesteigerte Tauglichkeit mit einer vertieften **Unterwerfung** im Körper verkettet. (177)

Eine der oben genannten Bestimmungen: 1. Differenzierung und Analyse des Körpers bis ins Detail, 2. Erzielung von Effizienz und Steigerung der Kräfte durch Übung, 3. Einteilung von Raum und Zeit und Überwachung der auszuführenden Bewegungen, 4. Vertiefte Unterwerfung bei gesteigerter Tauglichkeit durch die Trennung von Arbeitskraft und Produkt; nämlich der dritte, die **Kunst der Verteilungen** und die **Kontrolle der Tätigkeit** soll nun genauer betrachtet werden. die

<sup>1</sup> womit der Übergang von der Renaissance in die Aufklärung-Beginn gemeint ist und mit dem Positivismus/Romantik endet. Manfred Frank: Was ist Neostukturalismus? S. 135

3.1.1 Eine Form der Verteilung in einem Disziplinierungsverfahren ist die **Klausur**. Darunter ist die Einschließung der zu Disziplinierenden und ihre Abschließung an einem von allen anderen getrennten Ort zu verstehen. Als Beispiel nennt Foucault Einschließungen der Armen und Elenden, Armen- und Arbeitshäuser, Kollegs, das Internat, Kasernen, Großräume der Manufakturen und später der Fabriken, im Inneren homogen, nach außen sauber abgegrenzt. Vorbild dieser Institute sind das Kloster, die Festung und die geschlossene Stadt. (181)

3.1.2 Das Prinzip der Klausur wird häufig durch ein weiteres ergänzt, das der **Parzellierung**. Diese erfolgt nach der Regel: „Jedem Individuum seinen Platz und auf jeden Platz ein Individuum“. Zweck dieser Parzellierung ist zu verhindern, daß gewisse Phänomene eintreten, solche des unkontrollierten Verschwindens, Herumstreifens und der plötzlichen Anhäufung, sowie die Installation nützlicher Kommunikationskanäle und das Unterbrechen der unnützlichen. (183/84) Dieses weitere Bauelement der Disziplin organisiert einen analytischen Raum, der es zuläßt Qualitäten und Verdienste zu messen und zuzuordnen.

3.1.3 Durch die **Zuweisung von Funktionsstellen** werden die parzellierten Einheiten an einen Produktionsapparat angeschlossen. (184) Die Verteilung der Körper im Raum wird mit den verschiedenen Tätigkeitsformen koordiniert. Der Arbeitsprozeß wird einerseits nach den Phasen der Tätigkeit und andererseits nach den Aufteilungen der Einzelkörper differenziert. (186) Jede Variable, die die Arbeitskraft bestimmt, kann durch die Beobachtung am Einzelkörper durch diese Differenzierung der individuellen Einheiten analysiert werden.

3.1.4 Die **Einheit** der Disziplin, d.h. das, wonach gemessen wird, ist **der Rang**, der sich selbst wiederum aus den Bestimmungselementen „**Platz in der Reihe**“ und dem „**Abstand**“ der einzelnen Elemente zueinander zusammensetzt. Als Beispiel nennt Foucault die Klasse, wie sie in den Jesuitenkollegs auftrat. Zwischen zwei- und dreihundert Schüler wurden in Zehnergruppen unterteilt, die sich wiederum mit ihrem Dekurio an der Spitze in das Lager der Römer oder das Lager der Katharer stellten. Die Arbeit, das Lernen, die Klassifizierung spielten sich in der Auseinandersetzung zwischen den zwei Armeen ab. Jedem Schüler wurde ein Platz zugewiesen, der seiner Rolle und seiner Tüchtigkeit als Mitkämpfer entsprach. Mit dem Auftreten des Ranges war hier auch eine pyramidenförmige Überwachung verbunden. (187) => Vorlesen?

Durch die Zusammenfassung der vier Techniken der Disziplin: Klausur, Parzellierung, Zuweisung von Funktionsstellen und Rang lassen sich **lebende Tableaus** erstellen, „die aus unübersichtlichen, unnützen und gefährlichen Mengen geordnete Vielheiten machen.“ Die Erstellung der Tableaus ist mit zwei Ausformungen des oben bereits beschriebenen Prinzips der Disziplinarordnung „der gesteigerten Tauglichkeit und vertieften Unterwerfung“ verbunden. Mit den **Doppelooperationen Analyse und Verteilung** einerseits und **Verständnis und Kontrolle** andererseits. Diese Verhältnisse könnten nach dem oben genannten Modell „je gefügiger, desto nützlicher“, „je mehr Analyse, desto hermetischere Verteilung“ und „je mehr Verständnis, desto mehr Kontrolle“ verstanden werden. (190) Die Disziplinarordnung dient durch ihre Techniken der Verteilung der Charakterisierung der Individuen und ist „die erste Bedingung für die Kontrolle und Nutzbarmachung einer Gesamtheit verschiedener Elemente. (191)

Die nächste Reihe der Disziplintechniken fällt ebenfalls noch unter den dritten Punkt: **Die Kontrolle der Tätigkeit**.

3.2.1 Die **Zeitplanung** und deren Verfahren, durch ihre Spezialisten, die klösterlichen Gemeinschaften kultiviert, wurden von den Disziplinen übernommen und verfeinert, Regelmäßigkeit wird zur Kardinaltugend der Disziplinarzeit. Gerrechnet wird nun in Viertelstunden, Minuten, Sekunden, beim Schießen im militärischen Drill (192), in den Elementarschulen und bei der Lohnarbeit (z.B. Stundenplan... => Vorlesen?) Bei der Herstellung einer vollständig nutzbaren Zeit geht es neben permanenter Kontrolle auch um die Vermeidung aller Quellen von Störung und Zerstreuung: „Es ist...“ (193) => Vorlesen?

3.2.2 Die **zeitliche Durcharbeitung der Tätigkeit** führt zu einem neuen Präzisionsgrad in der Zerlegung der Gesten und Bewegungen und neue Methoden zur Anpassung des Körpers an die Anforderungen der Zeit. Beispiel- Anfang des 17. Jh.s gab es noch zwei Arten des Marschierens, während sich in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vier Arten des Marschierens mit gänzlich neuen Zwängen und Anforderungen formiert hatten. (194/95) Es entsteht ein anatomisch-chronologisches Verhaltensschema, das den Akt in seine Elemente zerlegt und diese zeitlichen Einheiten zuordnet.

3.2.3 Die Disziplinarontrolle zwingt so zur **Zusammenschaltung von Körper und Geste**, um die beste Beziehung zwischen den Gesten und der Gesamthaltung des Körpers herzustellen, die sich in Wirksamkeit und Schnelligkeit quantifizieren läßt. Oder anders gesagt: „Ein wohldisziplinierter Körper bildet den Operationskontext für die geringste Geste.“ - Beispiel gute Schrift. (195/96)

3.2.4 Die Disziplin bewirkt eine **Zusammenschaltung von Körper und Objekt**, indem sie das Verhältnis des Körpers zum manipulierten Objekt bestimmt. Beispiel (196/97) Hier wurde die Gesamthaltung in zwei parallele Reihen zerlegt, die Reihe der Körperelemente und die Reihe der manipulierten Objektelemente, wobei diese beiden Reihen mit Hilfe einfacher Gesten (stützen, beugen) in Beziehung zueinander gesetzt wurden. Diese Operationen wurden in einer kanonischen Folge, dem Manöver festgelegt, die nicht mehr als

Empfehlung, sondern als zwingende Vorschrift wirkte. Durch diese Technik bindet die Disziplinar-Macht den Komplex Körper/Waffe und unterscheidet sich wesentlich von **anderen Formen der Unterdrückung**, die dem **Körper nur Zeichen, Produkte, Ausdrucksformen und Arbeitsleistungen** abfordern. Hier formuliert Foucault den Charakter der Disziplinarmacht noch einmal deutlich: „Es geht ihr weniger um **Ausbeutung** als um **Synthese**, weniger um Entwindung des **Produktes** als um **Zwangsbindung an den Produktionsapparat**.“ (197)

3.2.5 Die **erschöpfende Ausnutzung** im Gegensatz zum negativen Prinzip der traditionellen Zeitregelung, das der Verschwendung entgegenwirken sollte, setzt das Prinzip einer **positiven Ökonomie**, das theoretisch endlose Anwachsen der Zeitnutzung. (197/98) Die Disziplinarmacht bildet ein **neues Objekt** und seine **Wissensformen, den natürlichen und organischen Körper und sein Verhalten**, der den mechanischen Körper und dessen einfache Physik der Bewegungen ablöst. (199) Der Disziplinarmacht entspricht ein analytisches, zellenförmiges und aufs Kleine gerichtete **Individuum**, das auch **natürlich und organisch** ist. (201)

5. Aus dem folgenden Kapitel, das den Gesichtspunkt der **Organisation der Entwicklung** oder des Schulwesens umfasst, ist folgendes Szenario zu beschreiben, das noch einmal an das erinnert, was wir bereits gehört haben.

Innerhalb dieser Entwicklung findet eine Dressur der einfachen Gesten statt, die in einer **Prüfung** ihren Endzweck erfahren. Die Prüfung hat die Aufgabe die **Gleichförmigkeit** der Ausbildung aller Individuen einerseits und die **Differenzierung** (Parzellierung und Rangzuordnung) ihrer Fähigkeiten zu erreichen. (204) Bei dieser Differenzierung erfüllen die Übungen eine differenzierende Funktion. Jedes Individuum ist in eine Zeitreihe und Serien von Bewegungen und Gesten eingespannt, die seinen Rang definieren. Lernprozesse strukturieren sich zunehmend durch Abschnitte und Prüfungen nach anwachsendem Schwierigkeitsgrad. Die analytische Pädagogik ist die Folge. (205)

6. Das nächste Kapitel beschreibt die **Zusammensetzung der Kräfte**, wobei nicht nur die Segmente des Körpers zu Serien zusammengefasst werden, sondern die Körper selbst **Segmente einer Gesamtheit** bilden, die sich an andere Elemente anschließen lassen und durch ihren Rang, den Abstand zueinander, im Sinne der oben beschriebenen Tableaus bestimmt sind. Die Bestimmungselemente dieser „vielgliedrigen Maschine“ wurden bereits erläutert, das Prinzip der Regelmäßigkeit, die Segmentierung der Körper, die Dressur der Körper, die strikte Raum-Zeiteinteilung und die Kontrolle der Körpertätigkeiten. (212/213)

7. Eine weitere Technik der Disziplinierung sind **normierende Sanktionen**, aber in der spezifischen Form der **Sub-Justiz**. Diese umfasst Räume, die von den Gesetzen übergangen werden. Dazu zählt eine Reihe subtiler Verfahren, von leichten körperlichen Züchtigungen bis zu geringfügigen Entziehungen und kleinen Demütigungen. Harmlose Elemente des Disziplinarapparates werden so zu Strafen umfunktioniert, daß die Kinder oder sonstige Objekte der Disziplinierung die Fehler fühlen. (230/31) Die **Sub-Justiz** sanktioniert nicht nur ein gewisses Verhalten oder gewisse Verstöße gegen generelle Regelungen, sondern das Abweichen von der Regel selbst, die Nicht-Konformität ist bereits der Verstoß. (232) Die Disziplinarstrafe hat also die Aufgabe die Abweichung, den Verstoß zu korrigieren und ihr Auftreten damit zu reduzieren. Sie fällt deshalb auch bevorzugt in den Bereich des intensivierten, vervielfachten, wiederholten Lernens, wobei der Effekt eintritt, daß die Disziplinarstrafe zu einem großen Teil mit den Verpflichtungen selbst übereinstimmt. Der erwartete Besserungseffekt sollte **sich weniger als Konsequenz der sich aus der Rache des verletzten Gesetzes ergebenden Reue ergeben, als viel mehr direkt aus der intensivierten Dressur der Körper**. Richten heißt Abrichten.

Die normierende Sanktion und die sich aus ihr ergebende **Bestrafung** darf aber nicht das wichtigste Prinzip einer Disziplinarmacht sein, denn die „**Positivität**“ der Macht, d.h. ihre Produktivität steht für Foucault, wie wir bereits gehört haben, im Vordergrund. **Vergütung und Belohnung** akkordieren die Akt der Dressur und dienen dazu das Verlangen nach ihr zu wecken. (232/33) Foucault bringt das Beispiel der christlichen Schulen, in welchen die Zöglinge mit der Qualifizierung und Quantifizierung ihrer Leistungen und ihres Verhaltens auf einer Skala zwischen Gut und Schlecht, in Form von Guthaben und Schulden, zu wirtschaften hatten. (233) Durch das Einfangen der Verhaltensweisen, der verdienten Privilegien und erlittenen Strafen, vollzieht sich eine bereits im Zusammenhang der Tableaus erwähnte **Differenzierung der Individuen**, die eng mit der ganz zu Anfang stehenden Relation durchschaubarer Körper-ausnutzbarer Körper zusammenhängt. Durch die präzise Aufzeichnung der Privilegien und Strafen erfolgt eine Einschätzung der Individuen, Foucault sagt, es erfolgt eine **Erkenntnis der Individuen**. Wie bereits gehört gehört zum Prozess der **Normierung** einer Disziplinarmacht die Anordnung der Individuen auf **Rängen**. Diese werden aus den oben erwähnten Schlecht- und Gutpunkten ermittelt. Die Ränge markieren die **Abstände** der einzelnen Individuen voneinander und **hierarchisieren** die Qualitäten und Kompetenzen, ermöglichen aber auch Belohnung und Bestrafung durch **Auf- oder Abstieg**. Hier erfolgt die Sanktionierung durch Beförderung und Verleihung von Rängen oder durch Zurückversetzungen.

Vorlesung!

↳ **Beispiel- Ecole militaire (234)** Die „letzte Klasse“, die der größten Erniedrigung und Bestrafung erhält die Aufgabe ihr **eigenes Verschwinden** herbeizuführen. Ziel dieses Systems ist es die optimale **Unterordnung und Fügsamkeit** der Einzelnen zu erreichen und die nach dem Rangsystem eingestuften Individuen für ihren weiteren Gebrauch zu kennzeichnen. An diesem Punkt fügt Foucault noch einen Nachsatz hinzu: Damit sie sich alle **gleichen**. (235) Dieser Nachsatz ist ein Hinweis auf die nun folgende Systematisierung dessen, was die **Kunst der Bestrafung** in einer Disziplinarmacht an Operationen intendiert und vollzieht:

7.1 Sie bezieht die einzelnen Verhaltensweisen auf ein von der zu befolgenden Regel aufgespannte **Gesamtheit**, die sowohl Vergleichsfeld wie auch Differenzierungsraum ist.

7.2 Die Gesamtregel ist Maßstab zur **Differenzierung** der Individuen, wobei diese Regel sich als Mindestmaß, als Durchschnitt oder als optimaler Annäherungswert darstellen kann.

7.3 Die Verhaltensweisen und Fähigkeiten der Einzelnen werden quantifiziert und in Wertskalen oder **Rangordnungen** angelegt.

7.4 Mit den Zuordnungen zu den einzelnen Hierarchieebenen sind Wertungen verbunden, die den Zwang zur **Einhaltung einer Konformität** repräsentieren. - *haben sie vor mir tun lassen*

7.5 Es wird eine **äußerste Grenze** zu den Anormalen (der Schandklasse in der Ecole militaire) gezogen.

Zusammenfassend wirken diese Operationen der Disziplinarmacht: **vergleichend, differenzierend, hierarchisierend, homogenisierend und ausschließend**. (236)

Die normierende Sanktion der Disziplinartechnik errichtet ein System von Normalitätsgraden, die die Positionen in einem als homogen entworfenen Gesellschaftskörper festlegen und durch diese Operationen, wie oben angerissen, individualisierend wirken. (237)

8. Welche Position nehmen die Individuen in den Techniken der Disziplinarmacht ein? Foucault grenzt sich gegen die Vorstellung eines **kohärenten Individuums** ab, das von gesellschaftlichen Kräften **unterdrückt** und verstümmelt wird, er geht davon aus, daß Individuen durch eine Taktik der Kräfte und Körper in einer panoptischen Maschine **hergestellt, fabriziert** und Teil der selben werden. (278/79)

Das Besondere an den Techniken der Disziplin, die wie jedes Machtsystem vor dem Problem des Ordners der Vielheiten stehen, ist eine durch **drei Kriterien definierte Machttaktik**:

8.1 Der Aufwand zur Ausübung der Macht soll möglichst gering sein, d.h. möglichst **geringe Kosten**.

8.2 Die **Wirkung** der zu erzielenden gesellschaftlichen Macht soll sich möglichst **lückenlos** und ohne Einbußen ausbreiten.

8.3 Die Steigerung der Macht durch eine Ökonomisierung (geringere Kosten, größere Wirkung) soll sich mit der Leistungsfähigkeit der Apparate **verbinden**.

Diesen drei Kriterien entspricht eine historische Konstellation. Das demographische Wachstum und die Steigerung der Produktion des achtzehnten Jahrhunderts überforderten die Strukturen der monarchischen oder z.T. noch feudalen Verwaltung und erforderten die Neuentwicklung von Machtmechanismen, die billiger und lückenloser funktionierten. (280/1) Die Aushebung, Einsperrung und ökonomische Abschöpfung sollten ihre Wirkung verlieren und die Machtausübung durch **Wertschöpfung** an Bedeutung gewinnen. Die Wertschöpfung wird zum zentralen Prinzip der Machtausübung, indem sich die Disziplinartechniken in die Produktivität der Apparate, in die Steigerung dieser Produktivität und in die Ausnutzung der Produkte integrieren.

(Frage)

7.2 Die Gesamtregel ist Maßstab zur **Differenzierung** der Individuen, wobei diese Regel sich als Mindestmaß, als Durchschnitt oder als optimaler Annäherungswert darstellen kann.

7.3 Die Verhaltensweisen und Fähigkeiten der Einzelnen werden quantifiziert und in Wertskalen oder **Rangordnungen** angelegt.

7.4 Mit den Zuordnungen zu den einzelnen Hierarchieebenen sind Wertungen verbunden, die den Zwang zur **Foucaults Begriff der Disziplinierung**

Wiederholung:

Verbindungen zu **Althusser**? (Die **Staatsmacht** (122) ist von den **Staatsapparaten** zu unterscheiden.) Es gibt nach Althusser **EINEN repressiven Staatsapparat** und eine **VIELZAHL ideologischer Staatsapparate**. Eine Einheit der ideologischen Staatsapparate ist nicht unmittelbar sichtbar. (120) Der repressive Staatsapparat funktioniert in erster Linie auf der Grundlage der Gewalt und erst in weiterer Folge auch auf der Grundlage der Ideologie, während die ideologischen Staatsapparate in erster Linie auf Grundlage der Ideologie funktionieren und erst in weiterer Folge auf Gewalt basieren. (Althusser spricht hier von der **Determination eines doppelten Funktionerns** - in erster und in zweiter Linie). Genau bei der Funktionsweise der ISA in zweiter Linie, die Althusser als **repressiv und dressierend** bezeichnet und Methoden der **Bestrafung, des Ausschlusses und der Auswahl** nennt, könnte das Heranziehen Foucaults zur genaueren Bestimmung der Althusser'schen Angaben stattfinden. (121)

Das letzte Mal wurden mögliche Unvereinbarkeiten der Begriffe **Ideologie** und **Staat** Althusser's mit Foucault besprochen und für nicht griffig genug befunden, um das Unternehmen scheitern zu lassen. Bei Althusser bilden Staat und Macht zwar eine komplexe Einheit, die aber nicht zentriert ist, d.h. der Staat hat kein Zentrum, obwohl er eine zentrierte Machtform umfasst. Die Identifizierung von Macht und Staat im Sinne des Hobbes'schen Leviathan trifft bei Althusser nur auf die repressiven Staatsapparate zu. Während die sekundäre, repressive Funktionsweise der ISA auf eine **dezentrierte Macht** abzielen, die mit Foucaults **Disziplinarmacht** parallel gesetzt werden könnte, **Die Disziplinierung wurde in der letzten Vorlesung gesagt, ist jene Form der Repression, die den Wert der Ideologie annimmt. Die Dressur ist repressiv, indem sie produktiv ist.**

Durch die Dezentrierung und die Verschiebung der Begriffe der Ideologie zu ideologischen Staatsapparaten und deren Integration in den Begriff des Staates, sowie die Ersetzung des Subjekts und dessen Bewußtsein durch die ideologischen Staatsapparate, stellen sich für mich nur mehr folgende Fragen:

Ist die **dezentrierte Einheit** des Staates, der Staatsmacht und der ideologischen Staatsapparate mit der Instanz der **Disziplinarmacht**, als Ordner der Vielheiten bei Foucault, mit der Instanz der **homogenisierenden und differenzierenden Macht** der Disziplinartechniken parallel zu setzen?

Der Begriff der **Repression** oder der repressiven Funktion der ISA, die Althusser verwendet, umgeht oder kritisiert Foucault sogar, wenn er ihnen eine **negative**, rein „juristische Bedeutung“ zukommen läßt.

**Unterdrückung** wird von ihm mit einem Gesetz assoziiert, das nein sagt und die positive, produktive Bedeutung der Disziplinarmacht, wie er sie beschreibt, nicht herausarbeitet. „Ich glaube, daß dies in Wirklichkeit eine völlig negative, beschränkte, zu **kurz** gefasste Auffassung der Macht ist... Wenn sie **nur repressiv** wäre, wenn sie niemals etwas anderes tun würde als nein sagen, ja glauben sie dann wirklich, daß man ihr gehorchen würde?... Ihre Wirksamkeit beruht auf ihrer Produktivität und nicht so sehr auf ihrer **Unterdrückungsfunktion**.“ (35) Andererseits ist die **repressive Funktion** der ISA bei Althusser eben nicht nur repressiv, wenn er wie in der letzten Vorlesung interpretiert wird: **Die Disziplinierung wurde in der letzten Vorlesung gesagt, ist jene Form der Repression, die den Wert der Ideologie annimmt. Die Dressur ist repressiv, indem sie produktiv ist.**

2 Frage: **Klassifizierung bei Foucault** ... Einheit bei Althusser?

Ich beginne mit dem ersten Abschnitt des dritten Kapitels: Die gelehrigen Körper.

In der zweiten Hälfte des 18. Jh.s erfolgt eine grundlegende Wandlung des Bildes vom Soldaten. Galt es bis dahin die **günstigen Zeichen an der Gestalt** eines möglichen Kriegsmannes zu erkennen, so wurden nun die Erfordernisse der Fabrikation wichtiger. Aus einem **formlosen Teig** sollte durch kalkulierten Zwang, installiert in jedem Körperteil, eine brauchbare **Maschine** gestaltet werden. Dieser Zwang oder dieses Kalkül wirkt, so Foucault, bis in die **Automatik der Gewohnheiten**. (173) Im Laufe des klassischen Zeitalters<sup>1</sup> galt die Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Körper, der „manipuliert, formiert und **dressiert** wurde, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen **Kräfte sich vermehren**.“ Als ausschlaggebende Betreiber dieser Entwicklung vom Menschen als Maschine nennt Foucault Mediziner und Philosophen, Descartes ganz zu Anfang und die Militär-, Schul- und Spitalsreglements. Beide Tendenzen fasst er in ihren Produkten als **durchschaubarer Körper** und zum zweiten als **ausnutzbarer Körper** zusammen. (174) Diese **epistemologische Annahme** einer Zesur zwischen dem Wissen der Renaissance und der erkenntnistheoretischen Position des klassischen Zeitalters untermauert Foucault mit der Darstellung dessen, was an diesem Erkenntnisssystem als neu zu betrachten ist.

# Foucaults Begriff der Disziplinierung

## Techniken der Disziplinierung

„Im Laufe des klassischen Zeitalters galt die Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Körper, der „manipuliert, formiert, dressiert wurde, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen Kräfte sich vermehren.“ (174)

AUSNUTZBARER KÖRPER und DURCHSCHAUBARER KÖRPER

1.DETAIL- BIS INS KLEINSTE, Gesten, Bewegungen

2.ÜBUNG zur STERIGERUNG DER KRÄFTE.

3. DURCHGÄNGIGE ZWANGSAUSÜBUNG-ÜBERWACHUNG DURCH RAUM-ZEIT-EINTEILUNG (UNTERWERUNG):

3.1.1 Klausur

3.1.2 Parzellierung

3.1.3 Zuweisung zu Funktionsstellen

3.1.4 Rang

UND KONTROLLE DER KÖRPERTÄTIGKEITEN:

3.2.1 Zeitplanung

3.2.2 Zeitliche Durcharbeitung der Tätigkeit

3.2.3 Zusammenschaltung von Körper und Geste

3.2.4 Zusammenschaltung von Körper und Objekt: **Synthese** (197)

3.2.5 Erschöpfende Ausnutzung: **positive Ökonomie**

Analytisches, zellenförmiges, natürliches und organisches **Individuum** (201)

4. „JE GEFÜGIGER; DESTO NÜTZLICHER“- „Das WIE der Herrschaft über den Körper“- Disziplinarzwang-das **WIE** der Verkettung einer GESTEIGERTEN TAUGLICHKEIT MIT EINER VERTIEFTEN UNTERWERFUNG IM KÖRPER.(177)

**SYNTHESE** und **ZWANGSBINDUNG** an den Produktionsapparat (197)

KUNST DER BESTRAFUNG:

7.1 Regel der **Gesamtheit**

7.2 **Differenzierung** (Mindestmaß, Durchschnitt, optimaler Annäherungswert)

7.3 Quantifizierung und **Rangordnungen**

7.4 Zwang zur **Einhaltung einer Konformität**

7.5 **äußerste Grenze** zu den Anormalen (Schandklasse in der Ecole militaire)

Zusammenfassend : vergleichend, differenzierend, hierarchisierend, homogenisierend und ausschließend.

MACHTTAKTIK:

8.1 **Geringe Kosten**.

8.2 Lückenlose, größtmögliche **Wirkung**

8.3 Verbindung der Ökonomisierung der Macht mit der Leistungsfähigkeit der Apparate-**Wertschöpfung**

Milde/Produktion/Profit

**Vertikale, individualisierende Pyramide**

Unterbinden der **horizontalen Verbindungen**

## Andere Formen der Unterwerfung

**Besitz** des Körpers, **nicht-analytisches** Herrschaftsverhältnis durch Einzelwillen bestimmt, auf **Arbeitsleistungen** bezogen, **Askese**.

nur auf das Ausbeutungs- oder Arbeitsverhältnis beschränkt

Askese

**Anderen Formen der Unterdrückung**, die dem Körper nur **Zeichen, Produkte, Ausdrucksformen und Arbeitsleistungen** abfordern. **Ausbeutung und Entwindung des Produkts** (197)

**Trennung** von Arbeitskraft und Produkt  
**negative Ökonomie**  
mechanisches **Individuum**

Ökonomische **Ausbeutung-WAS**-Trennung der Arbeitskraft vom **Produkt**.

z.b. Feudalmacht, Monarchie: lückenhaft, konfliktrüchrig, regellos zu kostspielig (280/1)

Abschöpfung  
Gewalt/Beraubung

# Foucaults Begriff der Disziplinierung

## Techniken der Disziplinierung

„Im Laufe des klassischen Zeitalters galt die Aufmerksamkeit mehr und mehr dem Körper, der „manipuliert, formiert, dressiert wurde, der gehorcht, antwortet, gewandt wird und dessen Kräfte sich vermehren.“ (174)

AUSNUTZBARER KÖRPER und DURCHSCHAUBARER KÖRPER

1. DETAIL- BIS INS KLEINSTE, Gesten, Bewegungen

2. ÜBUNG zur STERIGERUNG DER KRÄFTE.

3. DURCHGÄNGIGE ZWANGSAUSÜBUNG-ÜBERWACHUNG DURCH RAUM-ZEIT-EINTEILUNG (UNTERWERUNG):

3.1.1 Klausur

3.1.2 Parzellierung

3.1.3 Zuweisung zu Funktionsstellen

3.1.4 Rang

UND KONTROLLE DER KÖRPERTÄTIGKEITEN:

3.2.1 Zeitplanung

3.2.2 Zeitliche Durcharbeitung der Tätigkeit

3.2.3 Zusammenschaltung von Körper und Geste

3.2.4 Zusammenschaltung von Körper und Objekt: **Synthese** (197)

3.2.5 Erschöpfende Ausnutzung: **positive Ökonomie**

Analytisches, zellenförmiges, natürliches und organisches **Individuum** (201)

4. „JE GEFÜGIGER; DESTO NÜTZLICHER“- „Das WIE der Herrschaft über den Körper“- Disziplinarzwang-das **WIE** der Verkettung einer **GESTEIGERTEN TAUGLICHKEIT MIT EINER VERTIEFTEN UNTERWERFUNG IM KÖRPER.**(177)

**SYNTHESE** und **ZWANGSBINDUNG** an den Produktionsapparat (197)

KUNST DER BESTRAFUNG:

7.1 Regel der **Gesamtheit**

7.2 **Differenzierung** (Mindestmaß, Durchschnitt, optimaler Annäherungswert)

7.3 Quantifizierung und **Rangordnungen**

7.4 Zwang zur **Einhaltung einer Konformität**

7.5 **äußerste Grenze** zu den Anormalen (Schandklasse in der Ecole militaire)

Zusammenfassend : vergleichend, differenzierend, hierarchisierend, homogenisierend und ausschließend.

MACHTTAKTIK:

8.1 **Geringe Kosten.**

8.2 Lückenlose, größtmögliche **Wirkung**

8.3 Verbindung der Ökonomisierung der Macht mit der Leistungsfähigkeit der Apparate-**Wertschöpfung**

Milde/Produktion/Profit

**Vertikale, individualisierende Pyramide**

Unterbinden der **horizontalen Verbindungen**

## Andere Formen der

### Unterwerfung

**Besitz** des Körpers,  
**nicht-analytisches**  
Herrschaftsverhältnis  
durch Einzelwillen bestimmt,  
auf **Arbeitsleistungen**  
bezogen, **Askese.**

nur auf das Ausbeutungs- oder  
Arbeitsverhältnis beschränkt

Askese

**Anderen Formen der**  
**Unterdrückung**, die dem  
Körper nur **Zeichen,**  
**Produkte, Ausdrucksformen**  
**und Arbeitsleistungen**  
abfordern.  
**Ausbeutung und Entwindung**  
**des Produkts** (197)

**Trennung** von Arbeitskraft  
und Produkt  
**negative Ökonomie**  
mechanisches **Individuum**

Ökonomische **Ausbeutung-**  
**WAS-Trennung** der  
Arbeitskraft vom **Produkt.**

z.B. Feudalmacht, Monarchie:  
lückenhaft, konfliktträchtig,  
regellos zu kostspielig (280/1)

Abschöpfung  
Gewalt/Beraubung